

Zentrale Abschlussarbeit 2022

Deutsch

Mittlerer Schulabschluss

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Str. 16-22, 24105 Kiel

Aufgabenentwicklung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
Fachkommissionen für die Zentralen Abschlussarbeiten in der Sekundarstufe I

Umsetzung und Begleitung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
zab1@bildungsdienste.landsh.de

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du findest hier einige Hinweise, die dir beim Schreiben deiner Abschlussarbeit im Fach Deutsch helfen.

Einlesezeit

Du hast **15 Minuten** Zeit, um dir die Arbeit in Ruhe anzusehen.
Wenn du Fragen hast, dann melde dich nach dem Lesen.
Später hast du dazu keine Gelegenheit mehr.

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgaben

Für die Bearbeitung der Aufgaben hast du **165 Minuten** zur Verfügung.
Du darfst den Duden oder ein anderes **Wörterbuch** benutzen.

Schreibaufgabe C

Wähle eine von zwei Schreibaufgaben zur Bearbeitung aus.
Zähle nach Ablauf der 165 Minuten die Wörter deines Textes und schreibe die Anzahl darunter.

Viel Erfolg!

Johannes Herwig, Bis die Sterne zittern (2019), Textauszug

Leipzig, 1936. Zu Beginn der Sommerferien wird der 16-jährige Harro in eine Prügelei mit Hitlerjungs verwickelt.

Der Roman spielt in der Zeit zwischen Hitlers Machtantritt 1933 und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939. In dieser Zeit wurde eine nationalsozialistische Gesinnung auch unter Kindern und Jugendlichen verbreitet. Viele Jugendliche traten in die sogenannte Hitlerjugend ein. Es gab jedoch vereinzelt Jugendbewegungen gegen den Nationalsozialismus.

Es passierte am ersten Tag der Sommerferien. Zu Ostern hatte ich die neunte Klasse der Oberschule mit mäßigen Zensuren abgeschlossen, in jedem Fall nicht gut genug für meine Eltern. Sie hätten es lieber gesehen, wenn ich mir ein Türmchen aus Schreibkram und Büchern gebaut und mich dahinter versteckt

5 hätte, aber ich trieb mich lieber auf der Straße rum.

An der Kreuzung vor meinem Wohnblock lärmte der Nachmittag. Elfenbeinfarbene Straßenbahnen luden zerrupfte Trauben von Menschen aus und wieder ein. Bremsen sie ab, konnte man das Geräusch bis in die Backenzähne spüren. Das war witzig und widerwärtig zugleich. Ungefähr eine Million Mofas unterschiedlichster Ausführung knatterten pro Minute über beide Seiten der

10 Straßen. Die Dinger waren der letzte Schrei¹, auch wenn sie einen Lärm veranstalteten, der in keinem Verhältnis zu ihren geringen PS stand. Sie klangen wie ein Hummelstaat, der durch ein Megafon gejagt wurde. Komplettiert wurde das Konzert von Dutzenden Stimmen, die aus den weit geöffneten Türen und

15 Fenstern der Wirtschaften drangen. Es war zwar noch nicht Abend, aber die Sonne machte durstig. [...]

An der großen Kreuzung [...] flatterte an diesem Tag die Fahne der Hitlerjugend heran, ein schwarz-weiß-rotes Biest an einer langen Stange aus Holz. Unten an der Stange war ein Junge, ungefähr in meinem Alter,

20 festgewachsen. Er schaute so ernst, als ob seine Miene selbst aus Holz wäre, unbeirrt und unbewegt.

Hinter ihm, aufgereiht wie auf einer Perlenkette, marschierten noch mehr Hitlerjungs. Ich sah nicht so genau hin, denn ich suchte keinen Ärger. Die Hände in den Hosentaschen trat ich zur Seite und tat, als wäre ich überall, nur nicht an

25 dieser Stelle zwischen Straße und grauem Mauerwerk. Doch ich war nicht so durchsichtig, wie ich es mir wünschte.

„He, du da!“, brannte es in meinem Nacken. Ich gab vor, nichts gehört zu haben, obwohl ich schon ahnte, was jetzt kommen würde. Wäre ich gerannt, hätte der Tag einen anderen Ausgang genommen. Doch ich rannte nicht, ob aus

30 Leichtsinn oder aus Angst oder aus Tapferkeit, das wusste nur die Sonne.

Noch ein Pfiff. Noch ein Rufen. Und dann waren sie plötzlich so nahe, dass man keine besonders geschärften Sinne brauchte, um zu spüren, dass jemand hinter einem ging.

„Bist du taub?“, sprach es direkt in mein Ohr. Ich drehte mich um. Die

¹ der letzte Schrei: sehr beliebt, „in“

- 35 Fassaden der Häuser reflektierten das Licht, sodass ich blinzeln musste. Ein Halbkreis von Gesichtern rückte näher. Alles Mögliche war in ihnen zu lesen: Verachtung, Hochnäsigkeit, ernste Empörung, in jedem Augenwinkel die Erleichterung, nicht in meiner Haut zu stecken. Wie von selbst hob mein Körper abwehrend die Hände.
- 40 „Langsam“, sagte ich. „Was ist los? Was hab ich gemacht?“ Der Halbkreis blieb stehen. Eins der Gesichter löste sich und kam ganz nah an meins heran. „Du hast etwas nicht gemacht“, sagte das Gesicht. Die Worte kamen direkt durch die Zähne, in den Lippen war keinerlei Bewegung. Die Schultern unter dem Gesicht waren so dick, dass sie den Halbkreis der anderen verschluckten. Der
- 45 Riemen über dem braunen Hemd² spannte. „Du hast die Fahne nicht begrüßt.“ „Hab sie nicht bemerkt, nur nicht bemerkt“, sagte ich. „War keine Missachtung!“ „Kleiner, die Fahne, die ist mehr als der Tod! Verstehst du das?“ Nein, das
- 50 verstand ich nicht. Ich nickte. „Ein jeder hat die Fahne zu grüßen! Ganz gleich, wo er steht!“ Die Doppeldeutigkeit seiner Worte war dem Hitlerjungen offensichtlich nicht bewusst. „Wer es nicht tut, wird bestraft!“ Ich wich ein Stück zurück, als könnte das
- 55 die unvermeidlichen Schmerzen verhindern. Die Mauer, an die meine Hacke stieß, besiegelte die Situation. „Kommt, bitte, lasst“, stammelte ich beschwichtigend, ohne mir etwas davon zu versprechen. Wie ein umgekehrtes Echo spürte ich schon die Backpfeifen³. Doch sie kamen nicht.
- 60 „Macht die Fliege!“⁴, rief eine sehr laute Stimme. Dann hörte ich, wie mehrere Personen in die Hände klatschten, als wollten sie eine Rotte Wildschweine vertreiben. Die dicken Schultern drehten sich zur Seite, dahinter sah ich bunten Tumult, Dutzende Arme schoben und rissen aneinander. Empörte Schreie flogen durch die Luft.
- 65 „Schluss! Genug!“, rief der Dickschultrige. Es klang wie zwei Schüsse. Das Gewimmel löste sich. Jetzt konnte ich die veränderte Lage erfassen. In die Gruppe der Hitlerjungs hatten sich mehrere Keile anderer Kerle geschoben. Ihre Kleidung wich deutlich ab von dem, was man so kannte. Es waren weniger, aber sie sahen verwegen aus.
- 70 „Is` uns recht! Mach` mer uns nich` dreckig, weißte?“, sagte einer von ihnen, ein großer Bursche mit viel zu langen strohblonden Haaren. Seine Augen sprühten Funken. Für ein paar Sekunden hätte man die Luft in Stücke schneiden können. Wenn auch nur eine Person der beiden Fraktionen eine falsche Bewegung

² Braunes Hemd mit einem Lederriemen quer über dem Oberkörper: Uniform der Hitlerjugend

³ Backpfeife: Schlag auf die Wange

⁴ Macht die Fliege: Verschwindet!

75 machte, würde das Jüngste Gericht⁵ losbrechen. Mühsam würgte der Dickschultrige seine Wut herunter. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er hier wohl nicht klein beigegeben, doch dem Rest seiner Truppe war sichtlich die Lust vergangen. Die meisten blickten zu Boden.

„Und kehrt! Aus der Bahn!“, sagte er schließlich, irgendwohin. Die
80 Neuankömmlinge grinnten. Mit erhobenen Händen ließen sie die Hitlerjungs passieren. Der Wortführer lief hinten. Hätte sein Blick töten können, wären wir alle gefallen wie Kegel.

Der Tross⁶ entfernte sich. Ein paar Passanten schauten neugierig, noch mehr schauten streng, doch alle schwiegen.

85 „War’n los?“, fragte der Blonde. Ich atmete einmal tief aus, die Anspannung ließ nach.

„Habe die Fahne nicht begrüßt“, sagte ich und zuckte mit den Schultern. Der Blonde grinste und klopfte in einer freundschaftlichen Geste, die so angenehm wie ein Hammerschlag war, gegen meine Brust.

90 „Bestens“, sagte er. „Braucht man auch nicht grüßen.“ Prüfend blickte er mich an. „Wolltste nicht oder konntste nicht?“ Ich verschränkte die Arme und zog die Brauen nach oben. Ein bisschen konnte ich auch spielen. Der Blonde zeigte seine Zähne.

„Bestens“, wiederholte er.

Johannes Herwig: Bis die Sterne zittern. Gerstenberg Verlag 2019. S.13-18.

(947 Wörter)

⁵ Jüngstes Gericht: endzeitliche Vorstellung der jüdischen und christlichen Religion von einem göttlichen Gericht, das das Weltgeschehen abschließt

⁶ Tross: große Gruppe von Menschen

A Lesen

A1 *Kreuze an.*

In dem Textauszug geht es hauptsächlich um

- A: Einsamkeit und Geselligkeit.
- B: Anpassung und Widerstand.
- C: Streit und Versöhnung.
- D: Wahrheit und Lüge.

----- /2 P.

A2 *Lies den folgenden Textausschnitt.*

Es passierte am ersten Tag der Sommerferien. Zu Ostern hatte ich die neunte Klasse der Oberschule mit mäßigen Zensuren abgeschlossen, in jedem Fall nicht gut genug für meine Eltern. Sie hätten es lieber gesehen, wenn ich mir ein Türmchen aus Schreibkram und Büchern gebaut und mich dahinter versteckt hätte, aber ich trieb mich lieber auf der Straße rum.

Kreuze an.

In diesem Textausschnitt erfährt man von der Hauptperson etwas über:

- A: Ereignisse, Vergangenheit, Hobbys.
- B: Ort, Name, Verhältnis zu den Eltern.
- C: Schulart, Lieblingsfächer, Freundschaften.
- D: Zeitpunkt, Klassenstufe, Vorlieben.

----- /2 P.

A3 Lies den folgenden Textausschnitt.

An der Kreuzung vor meinem Wohnblock lärmte der Nachmittag. Elfenbeinfarbene Straßenbahnen luden zerrupfte Trauben von Menschen aus und wieder ein. Bremsten sie ab, konnte man das Geräusch bis in die Backenzähne spüren. Das war witzig und widerwärtig zugleich. Ungefähr eine Million Mofas unterschiedlichster Ausführung knatterten pro Minute über beide Seiten der Straßen. Die Dinger waren der letzte Schrei, auch wenn sie einen Lärm veranstalteten, der in keinem Verhältnis zu ihren geringen PS stand. Sie klangen wie ein Hummelstaat, der durch ein Megafon gejagt wurde. Komplettiert wurde das Konzert von Dutzenden Stimmen, die aus den weit geöffneten Türen und Fenstern der Wirtschaften drangen. Es war zwar noch nicht Abend, aber die Sonne machte durstig.

Es werden mehrere Ursachen des Lärms am Nachmittag angegeben.

Nenne zwei.

1. _____
2. _____

..... /2 P.

A4 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ungefähr eine Million Mofas unterschiedlichster Ausführung knatterten pro Minute über beide Seiten der Straßen. Die Dinger waren der letzte Schrei, auch wenn sie einen Lärm veranstalteten, der in keinem Verhältnis zu ihren geringen PS stand.

Die Mofas werden widersprüchlich beschrieben.

Ergänze.

Einerseits _____

Andererseits _____

..... /2 P.

A5 Lies den folgenden Textausschnitt.

An der großen Kreuzung [...] flatterte an diesem Tag die Fahne der Hitlerjugend heran, ein schwarz-weiß-rotes Biest an einer langen Stange aus Holz. Unten an der Stange war ein Junge, ungefähr in meinem Alter, **festgewachsen**. Er schaute so ernst, als ob seine Miene selbst aus Holz wäre, unbeirrt und unbewegt.

Was kann hier mit dem Ausdruck „festgewachsen“ gemeint sein?

Erkläre.

..... /2 P.

A6 Lies den folgenden Textausschnitt.

Hinter ihm, **aufgereiht wie auf einer Perlenkette**, marschierten noch mehr Hitlerjungs.

Die Hitlerjungs marschierten „aufgereiht wie auf einer Perlenkette“.

Was sagt das über die Jungs aus?

Erkläre.

..... /2 P.

A7 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Bist du taub?“, sprach **es** direkt in mein Ohr.

Eigentlich müsste es heißen: „(...) sprach jemand direkt in mein Ohr.“
Welchen Eindruck vermittelt das „es“ an dieser Stelle?

Erkläre.

/2 P.

A8 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ein Halbkreis von Gesichtern rückte näher. Alles Mögliche war in ihnen zu lesen: Verachtung, Hochnäsigkeit, ernste Empörung, in jedem Augenwinkel die Erleichterung, nicht in meiner Haut zu stecken.

Kreuze an.

	trifft zu	trifft nicht zu
Die Gesichter der Hitlerjungs sind unterschiedlich zu deuten.		
Die Hauptfigur wird umzingelt.		
Die Hauptfigur vermutet, dass die Empörung vorgetäuscht ist.		
Die Hitlerjungs können sich in die Situation der Hauptperson hineinversetzen.		
Den Hitlerjungs geht es um die Diskussion verschiedener Standpunkte.		
Die Lage ist für beide Seiten gefährlich.		

/3 P.

A9 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Bist du taub?“, sprach es direkt in mein Ohr. Ich drehte mich um. Die Fassaden der Häuser reflektierten das Licht, sodass ich blinzeln musste. Ein Halbkreis von Gesichtern rückte näher. Alles Mögliche war in ihnen zu lesen: Verachtung, Hochnäsigkeit, ernste Empörung, in jedem Augenwinkel die Erleichterung, nicht in meiner Haut zu stecken. Wie von selbst hob mein Körper abwehrend die Hände.

„Langsam“, sagte ich. „Was ist los? Was hab ich gemacht?“ Der Halbkreis blieb stehen. Eins der Gesichter löste sich und kam ganz nah an meins heran.

„Du hast etwas nicht gemacht“, sagte das Gesicht. Die Worte kamen direkt durch die Zähne, in den Lippen war keinerlei Bewegung. Die Schultern unter dem Gesicht waren so dick, dass sie den Halbkreis der anderen verschluckten. Der Riemen über dem braunen Hemd spannte.

„Du hast die Fahne nicht begrüßt.“

Kreuze an.

Hier wird Bedrohlichkeit aufgebaut, indem	trifft zu	trifft nicht zu
vor allem nur von Gesichtern die Rede ist, anstelle von Personen.		
beschrieben wird, wie eine Bewegung durch eine aggressive Geste gestoppt wird.		
aus einer gestellten Frage ein Vorwurf entwickelt wird.		
beschrieben wird, wie eine unangemessene Nähe hergestellt wird.		
eine gefährlich anmutende, plötzliche Stille beschrieben wird.		
die aus der Menge herausgelöste Figur näher beschrieben wird.		

/3 P.

A10 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Du hast die Fahne nicht begrüßt.“
„Hab sie nicht bemerkt, nur nicht bemerkt“, sagte ich. „War keine Missachtung!“
„Kleiner, die Fahne, die ist mehr als der Tod! Verstehst du das?“ **Nein, das verstand ich nicht. Ich nickte.**

Das Verhalten der Hauptperson entspricht hier nicht ihrer Einstellung. Warum verhält sich die Hauptperson dennoch so?

Erkläre.

..... /2 P.

A11 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Macht die Fliege!“, rief eine sehr laute Stimme. Dann hörte ich, wie mehrere Personen in die Hände klatschten, **als wollten sie eine Rote Wildschweine vertreiben**. Die dicken Schultern drehten sich zur Seite, dahinter sah ich bunten Tumult, Dutzende Arme schoben und rissen aneinander. Empörte Schreie flogen durch die Luft.

Hier wird ein Vergleich verwendet. Welche Funktion hat dieser?

Erkläre.

..... /2.P

A12 Lies den folgenden Textausschnitt.

Für ein paar Sekunden hätte man die Luft in Stücke schneiden können. Wenn auch nur eine Person der beiden Fraktionen eine falsche Bewegung machte, würde das Jüngste Gericht losbrechen. Mühsam würgte der Dickschultrige seine Wut herunter. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte er hier wohl nicht klein beigegeben, doch dem Rest seiner Truppe war sichtlich die Lust vergangen. Die meisten blickten zu Boden.

„Und kehrt! Aus der Bahn!“, sagte er schließlich, irgendwohin. Die Neuankömmlinge grinnten. Mit erhobenen Händen ließen sie die Hitlerjungs passieren. Der Wortführer lief hinten. Hätte sein Blick töten können, wären wir alle gefallen wie Kegel.

Kreuze an.

	trifft zu	trifft nicht zu
Die Luft im Stadtteil ist stickig.		
Es droht eine gewaltsame Auseinandersetzung.		
Der Wortführer beruhigt die kampfbereiten Hitlerjungs.		
Die Neuankömmlinge geraten in Stress.		
Der „Dickschultrige“ behält bis zuletzt die Kontrolle über die Hitlerjungs.		
Die Hitlerjungs verlieren das stumme Duell.		

/3 P.

A13 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Und kehrt! Aus der Bahn!“, sagte er schließlich, irgendwohin. Die Neuankömmlinge grinsten. Mit erhobenen Händen ließen sie die Hitlerjungs passieren.

Kreuze an.

Die erhobenen Hände sind hier ein Zeichen für eine/ein

- A: bedingungslose Kapitulation.
B: überlegene Zurückhaltung.
C: erschrockene Abwehrhaltung.
D: offensichtliches Harmoniebedürfnis.

.....
/2 P.

A14 Lies die folgenden Textausschnitte.

„War’n los?“, fragte der Blonde. [...]

„Habe die Fahne nicht gegrüßt“, sagte ich und zuckte mit den Schultern. [...]

„Bestens“, sagte er. „Braucht man auch nicht grüßen.“

Welche Aussage passt am besten zu den Textausschnitten?

Kreuze an.

Der Blonde und der Ich-Erzähler

- A: verstehen sich ohne viele Worte.
B: sind beide neugierig.
C: zeigen ein zögerliches Gesprächsverhalten.
D: reden aneinander vorbei.

.....
/2 P.

A15 Lies den folgenden Textausschnitt.

„Habe die Fahne nicht begrüßt“, sagte ich und zuckte mit den Schultern. Der Blonde grinste und klopfte in einer freundschaftlichen Geste, die so angenehm wie ein Hammerschlag war, gegen meine Brust.
„Bestens“, sagte er. „Braucht man auch nicht grüßen.“ Prüfend blickte er mich an. „Wolltste nicht oder konntste nicht?“ Ich verschränkte die Arme und zog die Brauen nach oben. Ein bisschen konnte ich auch spielen. Der Blonde zeigte seine Zähne.
„Bestens“, wiederholte er.

Der Ich-Erzähler antwortet hier nicht direkt. Warum nicht?

Nenne zwei mögliche Gründe.

1. _____

2. _____

..... /2 P.

A16 Die Hitlerjungen erscheinen wie Wesen ohne vollständige Körper.

**Belege diese Aussage mit einem Zitat inklusive Zeilenangabe.
Achte auf korrekte Zitierweise.**

..... /2 P.

- A17** In dem Buch, aus dem der Textauszug stammt, ist auf der ersten Seite folgendes Gedicht abgedruckt.

Lies das Gedicht.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
 die sich über die Dinge ziehn.
 Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
 aber versuchen will ich ihn.

(Rainer Maria Rilke)

Passt das Gedicht zum Textauszug?

Begründe.

/2 P.

- A18** *Kreuze an.*

Der Textauszug enthält	trifft zu	trifft nicht zu
umgangssprachliche Formulierungen.		
eine chronologische Darstellung der Handlung.		
eine durchgängige Erzählperspektive.		
einen unmittelbaren Einstieg in den Konflikt der Figuren		
Zeit- und Ortsangaben.		
Einblicke in die Gedanken aller Figuren.		

/3 P.

B Sprache

B1 Benenne jeweils das in dem Beispielsatz verwendete rhetorische Mittel.

Als Hilfe dient dir die folgende Liste:

Alliteration – Anapher – Antithese – Ellipse – Metapher – Personifikation
– rhetorische Frage – Symbol – Übertreibung – Vergleich

Beispielsatz	Rhetorisches Mittel
An der Kreuzung vor meinem Wohnblock lärmte der Nachmittag.	
Das war witzig und widerwärtig zugleich.	
Noch ein Pfiff. Noch ein Rufen.	

..... /2 P.

B2 Lies den folgenden Satz.

Mit erhobenen Händen ließen sie die Hitlerjungs passieren.

Formuliere das fettgedruckte Satzglied in einen Gliedsatz (Nebensatz) um.

Sie ließen die Hitlerjungs passieren,

..... /2 P.

B3 Lies den folgenden Satz.

Wäre ich gerannt, hätte der Tag einen anderen Ausgang genommen.

Erkläre die Funktion der Konjunktivform(en).

..... /2 P.

B4 Lies die folgenden Sätze.

„War'n los?“, fragte der Blonde.

„Is` uns recht! Mach` mer uns nich` dreckig,(...)“

Die Sprache der Figuren wirkt umgangssprachlich.
Wie wird diese Wirkung erreicht?

Erkläre.

..... /2 P.

B5 Lies den folgenden Textausschnitt.

Ihre Kleidung wich deutlich ab von dem, (1) was man so kannte.
 Es waren weniger, (2) aber sie sahen verwegen aus.
 Wenn es nach ihm gegangen wäre, (3) hätte er hier wohl nicht klein
 beigegeben.

**Ordne die Nummern der Kommata den entsprechenden
 Begründungen zu. Drei Zeilen bleiben frei.**

folgender Nebensatz	
Apposition	
Aufzählung	
eingeschobener Nebensatz	
zwei Hauptsätze/Satzreihe	
vorangestellter Nebensatz	

..... /2 P.

C Schreiben

Hinweis: Benutze für das Schreiben deiner Texte die zusätzlichen, bereits gestempelten Seiten. Text und Notizen müssen eindeutig voneinander zu unterscheiden sein. Schreibe in vollständigen Sätzen.

Benutze das Wörterbuch zum Korrigieren. Zähle, wenn du fertig bist, die Wörter deines Textes und schreibe die Anzahl der Wörter unter die Arbeit.

Wähle eine der beiden Schreibaufgaben aus.

Schreibaufgabe I: Interpretation

Lies das Gedicht.

Hoffmann von Fallersleben

Mut

Wag es, und die Welt ist dein,
eine neue Welt gestalte,
wenn in Trümmern liegt die alte,
ohne Trost und Hoffnungsschein.
Rege dich – und schalte und walte,
neue Lebenskraft entfalte,
wag es, froh und frei zu sein!

Lerne dulden und ertragen,
lern im Unglück nicht verzagen!
Wag es, frei und froh zu sein!
Auch in diesen trüben Tagen
ist ein Glück noch zu erjagen!
Wag es – und die Welt ist dein.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) war ein deutscher Dichter. Er schrieb unter anderem zahlreiche bekannte Kinderlieder sowie 1841 auf Helgoland *Das Lied der Deutschen*, dessen dritte Strophe die heutige deutsche Nationalhymne ist.

Interpretiere das Gedicht, indem du

- **in der Einleitung kurz das Thema des Gedichts darstellst,**
- **im Hauptteil Form und Inhalt des Gedichts untersuchst und dann überprüfst, ob der Inhalt etwas mit dem Thema Widerstand zu tun hat,**
- **in einem Schlussteil begründet beurteilst, ob das Gedicht zum Textauszug „Bis die Sterne zittern“ passt.**

Achte darauf, dass du Deutungen am Text belegst.

Überprüfe nach dem Schreiben den Satzbau, Ausdruck und die Rechtschreibung.

..... /50 P.

Schreibaufgabe II: Stellungnahme

Immer wieder hört man den folgenden Spruch:

„Der Klügere gibt nach.“

Stimmst du dieser Aussage zu?

Verfasse eine Stellungnahme, indem du

- **in der Einleitung diese Aussage aufgreifst,**
- **im Hauptteil begründete Argumente mit Beispielen für deine Meinung anführst,**
- **in einem Schlussteil deine wichtigsten Gedanken zusammenfasst.**

Überprüfe nach dem Schreiben den Satzbau, Ausdruck und die Rechtschreibung.

..... /50 P.

Allgemeine Übersicht und Bewertung

A Lesen	mögliche Punktzahl	erreichte Punktzahl
A1	2	
A2	2	
A3	2	
A4	2	
A5	2	
A6	2	
A7	2	
A8	3	
A9	3	
A10	2	
A11	2	
A12	3	
A13	2	
A14	2	
A15	2	
A16	2	
A17	2	
A18	3	
A gesamt	40	
B Sprache		
B1	2	
B2	2	
B3	2	
B4	2	
B5	2	
B gesamt	10	
C Schreiben		
Inhalt	25	
Aufbau und Gedankenführung	7	
Ausdruck	8	
Sprachrichtigkeit	10	
C gesamt	50	
Summe	100	
Note		

Bewertungsschlüssel			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	100-92
91-81	=	2	91-81
80-67	=	3	80-67
66-50	=	4	66-50
49-30	=	5	49-30
29-0	=	6	29-0

Für **Schülerinnen und Schüler mit anerkannter Legasthenie** entfällt in der Schreibaufgabe die Bewertung der Sprachrichtigkeit. Ihre Höchstpunktzahl in der Schreibaufgabe beträgt demnach **40 Punkte**, die **Gesamtpunktzahl** beträgt **90**:

Bewertungsschlüssel für Schülerinnen und Schüler mit anerkannter Legasthenie			
Prozent		Note	Punkte
100-92	=	1	90-82
91-81	=	2	81-72
80-67	=	3	71-60
66-50	=	4	59-45
49-30	=	5	44-27
29-0	=	6	26-0